

# Strasburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich 6 mal, Morgens.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Strassburg bei C. B. Langer und S. Choinski 2 R. - M., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 R. - M. 50 Pfennige.

Inseraten - Annahme auswärts:

Berlin: Hasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, Central-Annoncen-Bureau der deutschen Zeitungen, Bernhard Arndt, Leipzigerstr., G. L. Daube & Co. und sämtliche Filialen dieser Firmen.

Insertionsgebühr:

die 5gehaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Inseraten-Annahme in Strassburg bei C. B. Langer und S. Choinski, sowie in Thorn in der Exped. der Agorner Diden, (den Btg., Bräunische 10

## Deutscher Reichstag.

Sitzung am 4. Juli.

Der Reichstag begann heute seine Beratungen mit Pos. 41 des Tarifs: Wolle: lit. a setzt Zollfreiheit für Rohwolle fest.

Abg. v. Du (Freudenstadt) schildert den Rückgang der deutschen Wollproduktion; er sehe zwar von Anträgen auf Verzollung der Rohwolle ab, verlange aber ausreichende Erklärungen von Seiten der Regierung.

Geh. Rath Böttcher beruft sich jedoch nur auf die Motive der Tarifkommission. lit. a wird angenommen, lit. b setzt einen Zoll von 2 Mk. für gefärbte Wolle fest, lit. c in Nr. 1 einen solchen von 3 Mk. für Garn und Rindviehhaaren und in Nr. 2 von 3 Mk. für einfaches, ungefärbtes, doublirtes Genappe, Mohair- und Alpaga-Garn und von 24 Mk. für gefärbtes, doublirtes und mehrfaches Genappe- etc. Garn; in Nr. 3 einen Zoll von 8 Mk. für rohes, einfaches, anderes Garn, von 10 Mk. für rohes, doublirtes, von 12 Mk. für gefärbtes oder gebleichtes einfaches, von 24 Mk. für gefärbtes oder gebleichtes doublirtes oder mehrfaches, gewirntes, anderes Garn. Die Vorlage rechnete zum Genappe- etc. Garn auch das Westgarn, und bezeichnete diese Sorte zusammen mit dem Namen „Darte Kammgarne.“ Nach den Kommissionsbeschläffen soll das Westgarn in Nr. 3 fallen und dann 8, 10, 12 oder 24 Mk. zahlen.

Löwe (Berlin) stellt einen Antrag auf Zollfreiheit in lit. b und auf erhebliche Ermäßigungen in lit. c. In Vertheidigung dieses Antrages betont Redner, daß man den deutschen Webern das Rohmaterial, das sie in großen Massen aus England beziehen müßten, nicht zu sehr vertheuern dürfe. Speziell die Berliner Wolleindustrie würde aufs Empfindlichste leiden. Er schließt mit einer Warnung an die Majorität des Hauses: Die freisinnigen Parteien würden sie zur Rechenschaft ziehen.

Abg. v. Barnbüler spricht dagegen und Abg. Dr. Kengel beschränkt einen Antrag, der im Wesentlichen die Vorlage wieder herstellt und zwischen hartem und weichem Kammgarn prinzipiell unterscheiden will.

Nachdem Abg. v. Böttcher (Flensburg) aus formalen und materiellen Gründen für die Kommissionsfassung gesprochen, Dr. Gramacher erhebt sich für den Antrag Kentsch ausgesprochen, der gar keine Schwierigkeiten bietet, wird c 1 und c 2 unverändert genehmigt.

Auch zu c 3 liegen Ermäßigungsanträge von Seiten des Abg. Löwe (Berlin) vor, sowie einige Erhebungsanträge von Seiten der Abgg. Grad, Malbec und

Schmiebel. Nach kurzer Debatte wird die Vorlage in c 3 sowie auch in b unverändert angenommen. In lit. d (Wollenwaren) hat die Kommission mehrere nicht unwesentliche Aenderungen vorgenommen: die groben Filze sollen 3 Mk. bezahlen statt frei einzugehen, die Spitzen, Felle und Stidereien sollen 300 statt 600 Mk. zahlen und in d 5 wird bestimmt, daß unbedruckte Tuch- und Zeugwaren durchweg 120 Mk. festsetzen, während die Vorlage je nachdem, ob die Waare bünner oder dicker als 1/2 m. m. war, 150 resp. 100 Mk. verlangte.

Geh. Rath Böttcher erklärt auch die Empfehlung des Ref. v. Schaus diese Fassung in d 5 für nicht annehmbar, da 120 Mk. angesichts der bisherigen Fassung von 60 resp. 120 Mk. theils zu hoch, theils zu niedrig seien.

Abg. Richter (Meissen) beantragt für d 5 eine Erhöhung auf 135 Mk.

Dr. Delbrück spricht gegen die Kommissionsfassung, die grobe und feine Waaren in d 5 zusammen werfe; lieber wäre ihm die Regierungsvorlage.

Dr. Frege beantragt den Zoll für grobe Filze auf 6 Mk. zu erhöhen, während Abg. Sonnemann für Abstufung der unbedruckten Tuche und Zeuge wie die Vorlage der Regierung wollte, jedoch nur mit 80 und 100 Mk. eintritt.

Nachdem Abg. v. Kardorff noch für die Kommissionsfassung plaidirt, wird die Kommissionsfassung von d, sowie der Antrag Richter (Meissen) genehmigt. Damit ist Pos. 41 mit dieser einzigen Aenderung unverändert zur Annahme gelangt. Morgen 11 Uhr: Finanzzölle, Wahlprüfungen, Gewerbeordnungs-Novelle.

## Deutschland.

Berlin, den 4. Juli.

An Stelle des Abgeordneten v. Bennigsen hat der Abgeordnete Windthorst das Referat der Tarifkommission über die constitutionellen und förderativen Garantien übernommen.

Die „B. A. C.“ widmet Hobrecht folgende Worte des Abschiedes: Durchweg hat man im politischen Verkehr mit Herrn Hobrecht das Gefühl gehabt, einem grad sinnigen und zuverlässigen Manne gegenüberzustehen, der mit bestem Willen begabt war, dem Staate seinen Dienste zu leisten. Der Ton, in welchem er die Verhandlungen führte, war immer ein

derartiger, daß man nicht anders im Stande ist, als mit höchster Achtung von ihm zu sprechen. Praktisch hat er seine politische Geschicklichkeit an den Tag gelegt in der Herbeiführung jenes Beschlusses des Abgeordneten-Hauses über die constitutionelle Seite, welche die Finanzreform im Reiche bei ihrer Rückwirkung auf Preußen herauskehrt. Er hat die Schwierigkeiten, welche einer Verständigung zwischen der preussischen Regierung und dem preussischen Abgeordneten-Hause in dieser Beziehung entgegenstanden, beseitigt unter Beihilfe der Mehrheit dieses Hauses, die ihm von vornherein gesichert war, aber ohne förmliche Unterstützung von Seiten des Fürsten Bismarck. Sein bleibendes Verdienst ist es, daß die schweren verfassungsmäßigen Bedenken bei der Finanzreform für Preußen aus der Diskussion ausgeschlossen sind, wenn auch im Reiche heute alles dagegen zu laufen scheint.

Ueber den künftigen Finanzminister Bitter werden folgende Mittheilungen gemacht: Karl Hermann Bitter ist am 27. Februar 1813 zu Schwedt a. D. geboren, also 66 Jahr alt, bezog 1830 die Universität Berlin, später Bonn, begann 1833 seine Beamtenlaufbahn als Assultator, wurde 1846 Regierungsrath in Frankfurt und später nach Minden versetzt. In den Jahren 1856 bis 1860 war er preussischer Bevollmächtigter für die europäische Donaukommission in Galatz, wurde 1858 Oberminister Regierungsrath und kam 1860 als Rheininspektor der Rheinschiffahrt nach Mannheim. Im Jahre 1869 wurde er Oberregierungsrath und Vorsitzender der Abtheilung für Finanzen bei der Regierung in Posen. Während des Krieges mit Frankreich wurde er mit der Präfektur des Vogesen-Departements betraut, dann Civilkommissar in Nancy, 1872 Regierungspräsident in Schleswig, 1876 in Düsseldorf und 1877 Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern. Als Mitglied des

Bundesraths führte er den Vorsitz in der Kommission für das Sozialistengesetz.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrath die am 24. Juni d. J. zu Bern abgeschlossene Vereinbarung zwischen dem Reich und der Schweiz wegen Regelung der Gränze bei Konstanz mit dem Bemerkten vorgelegt, daß dieselbe nach bereits erfolgter Zustimmung des Bundesrathes nunmehr an den Reichstag gelangen soll.

Ueber den Anlaß des Abganges der drei Minister zuverlässiges Material zu liefern, wird wohl einer spätern Zeit vorbehalten bleiben. Was besonders den Minister Friedenthal betrifft, so hat seine Absicht, mit dem Schluß des Reichstags aus dem Ministerium zu scheiden, wie seinen näheren Freunden und einigen seiner Collegen bekannt war, schon seit Anfang Mai unabänderlich festgestanden. Auch dem Fürsten Bismarck ist diese Absicht seiner Zeit zur Kenntniß gebracht worden. Es ergibt sich hieraus, daß die Verbindung, in welche das Ausscheiden Friedenthal's mit angeblichen Aeußerungen persönlicher Bestimmungen gebracht worden ist, der Begründung entbehrt.

Die Ernennung des Dr. Lucius zum Nachfolger des Dr. Friedenthal im Landwirtschaftlichen Ministerium, die einzige aus den neuen Ernennungen, die bisher noch zweifelhaft war, dürfte nunmehr auch als gewiß angesehen werden.

Bezüglich der bevorstehenden Ernennung des Oberpräsidenten v. Puttkamer zum Cultusminister dürfte es mit Rücksicht auf die schwebenden kirchlichen Fragen auf evangelischem Gebiet von Interesse sein, zu erfahren, daß Herr v. Puttkamer seiner persönlichen religiösen Anschauung gemäß auf dem Standpunkte der „positiven Union“ steht.

Die „Vossische Zeitung“ bringt die unwahrscheinliche Nachricht, daß dem bishe-

## Blüthen aus Ruinen.

Erzählung von E. Heine.

(Fortsetzung.)

Im Geheimen hatte er indessen von Jahr zu Jahr mit unermüdetem Eifer Nachforschungen über Leontinen's Schicksal gehalten, da er sie im Grunde immer noch für die alleinige rechtmäßige Erbin des ihm zugefallenen Vermögens hielt und keinen Augenblick sich besinnen würde, noch heute mit ihr oder ihren Nachkommen zu theilen. Allerdings durfte er seinem Fleiße und seiner kaufmännischen Umsicht wohl ohne Gewissens-Strupel die Hälfte zusprechen, denn nur diesen Eigenschaften verdankte er die Verdoppelung seines Hab' und Guts und nicht ehrenhaft hätte es man nennen können, wenn er, von einem übertriebenen Rechtsgefühls-Gefühl geleitet, sich und die Seinen in solchem Falle zu Bettlern machen würde.

Seinen ältesten Sohn hatte er nach der Entflohenen Leopold genannt, und wie der Knabe an Geist und Körper sein Ebenbild wurde, so schien ein wunderliches Verhängniß demselben die gleichen Neigungen, welche seine unglückliche Pathe in's Verderben gelockt, verliehen zu haben, da Leo von frühesten Jugend an einen unbezwinglichen Widerwillen gegen die Prosa des geschäftlichen Lebens gezeigt hatte und mit Leidenschaft seinen künstlerischen Neigungen gefolgt war.

Er wurde Maler — zum Entsetzen der Mutter, die höchstens dem Handwerk ein Recht dazu einräumte. — Was Herr Holbach sen. dabei empfand, verschloß er in der Tiefe seines Herzens und nahm es schließlich, als sein Widerstand sich vergeblich erwies, mit stiller Resignation als einen Schicksalschluß entgegen.

5.

Herr Holbach schritt langsam auf dem schmalen Wege am Stadtgraben dahin. Wie

eine Fata Morgana spiegelten sich die Bilder der Vergangenheit, welche wir soeben geschildert, vor seinem geistigen Blick, und schwere Seufzer entzogen sich dem Herzen des alten Herrn, der nur die Leiden jener Seligkeit empfunden, welche das Leben des Einzelnen bis in's Grab verklären sollen.

Warum ist der Mai des Herzens, warum die Jugendlust so kurz? — Und der Winter so lang, ach so lang? —

Eine Ehe ohne den verklärenden Schimmer der Liebe, nur auf Achtung gegründet, ist eine Winterreise, der Licht und Leben fehlt.

Dieser Gedanke schien auch den alten Träumer mit fröstelnder Gewalt zu packen; er schauerte zusammen und schritt dann rascher dahin, um sich vor sich selber zu schützen.

Wie war dieser Zwiespalt, der jahrelang geruht, und den die Macht der Gewohnheit zum ewigen Schlaf eingewiegt zu haben schien, so urplötzlich in seinem Innern wieder erwacht?

Zwei dunkle, schwermüthige Augen hatten den quälenden Dämon erweckt, und Frau Bertha hatte mit unbewußtem Instinkt das Rechte getroffen, als sie die junge Amerikanerin, welche ihr Haus betreten, den Störenfried genannt, und somit plötzlich eine unglückseligweissagende Cassandra geworden war.

Sidonie Leonard blickte ihn mit Leontinen's Augen an, ihr süßes Lächeln, ihre schlank Gestalt schienen sich aufs Neue in diesem jungen Mädchen verkörpert zu haben, um ihn, den Greis, mit Zauberbanden zu umschlingen wie in den Tagen der Jugend.

Wer war sie denn eigentlich?

Herr Baring in Chicago, ein Geschäftsfreund Holbach's, hatte ihr ein Empfehlungsschreiben mitgegeben, worin es hieß, daß Frau Leonard und ihre Tochter Sidonie den Ernährer, welcher ihm persönlich befreundet gewesen, verloren, daß die Frau, eine Deutsche, von unbezwinglichem Heimweh nach dem alten Vaterlande getrieben, zurückkehren und er,

Baring, dem Geschäftsfreunde die beiden schullosen Frauen auf das wärmste empfehle da er sich für die Ehrenhaftigkeit derselben verbürgen könne.

Die Frau sah das Vaterland nicht wieder, sie schlief mit ihrem Heimweh tief unten am Meeresgrund, und allein, völlig verwaist und verlassen betrat Sidonie Leonard den fremden Strand, wo ihr Alles, Menschen und Sitten, Gewohnheiten, Ansichten und Gebräuche so unbekannt erschienen.

Als sie Herrn Holbach den Empfehlungsbrief übergab, hatte sie sein sichtliches Erschrecken für ein schlimmes Anzeichen gehalten da sie es ja nicht ahnen konnte, welchem Motive seine Bewegung bei ihrem Anblick entsprungen, obwohl seine ganze Erscheinung und seine gewinnende Herzlichkeit ihren Eindruck auf das junge Mädchen nicht hatte verfehlen können.

Von diesem ersten Augenblick an stand der Entschluß felsenfest in ihrer Seele, sobald als möglich sich eine feste Stellung zu verschaffen, um dieses Haus wieder verlassen zu können, da Frau Bertha und Fritz ihr beide im höchsten Grade unsympathisch erschienen und sie mit dem unausbleiblichen Mißtrauen, welches der Unglückliche stets in sich nährt, Frau Bertha's Abneigung gegen den fremden Eindringling von vornherein in jedem Blick derselben empfand.

„Ja, fort muß sie,“ seufzte Herr Holbach, seinen Schritt wieder heimwärts lenkend, „der Friede meines Hauses darf nicht durch sie gestört werden, — aber erst dann, wenn sie ein ehrenhaftes und ihr zuzugendes Unterkommen gefunden hat, laß ich die Arme ziehen.“

Mit diesem Entschlusse wurde es ruhiger in der Seele des alten Herrn und ein Lächeln überflog sein Antlitz bei dem Gedanken an die absurde Idee seiner Bertha, die schöne stolze Amerikanerin mit ihrem häßlichen Fritz in Verbindung zu bringen.

„Ja, wenn es der Leo noch wäre!“

murmelte er sinnend und wieder flog ein Lächeln, aber ein recht sonniges über sein Gesicht.

VI.

„Also, die Sache wäre abgemacht, meine Liebe! Sie ziehen morgen früh, eher geht's partout nicht, — da Sie es nur einmal durch, aus so wollen, in mein Haus, und treten sogleich mit Ihrem Einzug die Stelle als Lehrerin an. Es ist mir solches freilich nicht ganz recht, da meine Wohnung von den großen Schulräumen und den Pensionärinnen schon hinreichend absorbiert wird, indessen wird es sich machen lassen. Sie theilen mit einer Pensionairin, einer Engländerin, das Zimmer.“

„Mein Zimmer, und sei es noch so bescheiden, beanspruche ich für mich allein, unterbrach Sidonie Leonard den Redefluß der Institut's - Vorsteherin, Fräulein Euphrosine Wetterling, mit erstem und ruhigem Nachdruck.

Die lange, hagere Dame blickte sie ebenso erstaunt als indignirt an.

„Das wird nicht angehen können, mein Fräulein!“ versetzte sie spitz, „ich kann kein specielles Zimmer für eine Lehrerin herstellen, und genug Persönlichkeiten bekommen, welche dergleichen Ansprüche nicht machen.“

„Dann kann ich die Stelle nicht annehmen“, sagte Sidonie, ruhig sich erhebend. Sprach's verneigte sich und wandte sich der Thür zu.

„Aber so warten Sie doch, Fräulein Leonard! — Man kann sich ja darauf besinnen. Obwohl Sie eine Fremde und ohne alle Zeugnisse sind, so ist mir doch die Thatsache daß Herr Holbach sich Ihrer angenommen Zeugniß genug. Außerdem liegt mir daran eine geborene Amerikanerin als Lehrerin zu bekommen. Ich kann Ihnen, wenn Sie darauf bestehen, eine Kammer geben, — sie ist aber nur klein und dazu dicht unterm Dache.“

(Fortsetzung folgt.)

gen Cultusminister Dr. Falk die Nachfolgerschaft des Justizministers Dr. Leonhardt angeboten worden sei.

— Bekanntlich hat der Verband deutscher Architekten und Ingenieure, zu welchem 28 Vereine gehören, den Reichstag wie den Bundesrath gebeten, eine allgemeine Concurrenz für den Bau des Reichstagsgebäudes, jedoch nur für Architekten Deutschlands auszusprechen, weil bei einem solchen nationalen Monumentalbau nur Deutsche mitwirken dürfen und das Ausland sich bei ähnlichen Anlässen in gleicher Weise abgeschlossen habe. Von den dem Verbands angehörigen Vereinen sind 18 dem Gesuche unbedingt beigetreten, andere sieben haben theils eigene Eingaben abgefordert, theils eine andere Fassung des Gesuchs gewünscht, theils beschlußfähige Versammlungen nicht zu Stande zu bringen vermocht, drei haben keinen Bescheid ertheilt.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 3. Juli.** Ueber die jüngsten Schritte der Botschafter Englands und Frankreichs in der ägyptischen Angelegenheit meldet die „Polit. Corresp.“ gegenüber ihrer früheren bezüglichen Mittheilung (vom 1. d.) aus Konstantinopel von heute: Der von den Botschaftern Frankreichs und Englands gegen die Aufhebung des Fermans von 1873 gemachte Schritt beschränkt sich auf die eindringlichsten Vorstellungen und involvirt noch keineswegs einen Protest. Der Sultan versicherte dem Großvezier und dem Scheik ul Islam, daß er die Rückkehr Mahmud Nedim Paschas nur gestattete, damit sich dieser von den Widerwärtigkeiten des Exils erhole. — Aus Cattaro wird der „Polit. Corresp.“ gemeldet: An der Grenze hat ein Zusammenstoß zwischen Türken und Montenegrinern stattgefunden; in Folge dessen sind 12 montenegrinische Bataillone einberufen worden.

— Das Wahleresultat in Oesterreich, so weit es bisher konstatiert ist, hat auf die Wiener Blätter einen sehr tiefen Eindruck gemacht. Das eigentlich entscheidende Moment für die Veränderung des Charakters der Wahlen war die Schwankung, welche der bisher „verfassungstreue“ — d. h. nach unserem Sprachgebrauch: liberale — Theil des Wels vorgenommen. Diese Haltung unterzieht die „Neue Freie Presse“ einer sehr scharfen Kritik. Sie sagt:

„Wir werden also in dem Großgrundbesitze ein sonderbares politisches Amalgam besitzen, dessen Bestandtheile nicht in den politischen Zielen, sondern in der Interessen-Gemeinschaft ihre raison d'être sehen werden. Die Mitglieder dieser Großgrundbesitzer-Kurien, welche sich bisher zur Verfassungspartei zählten, werden vielleicht einen schwachen Versuch unternehmen, ihre bisherige politische Stellung aufrecht zu erhalten. Aber als die Träger feudaler Mandate kann ihnen dies nicht gelingen. Der verdünnte Liberalismus, welcher sie bisher mit der Verfassungspartei verband, wird sich bei straffer Anspannung des Autoritätsprinzips von Seite der Regierung und unter Einwirkung der neuen Genossenschaft bald verflüchtigen. So wird dann eine politisch fremde, von der Verfassungspartei losgelöste Gruppe im Abgeordnetenhaus thätig sein, welche in vielen Fragen mit den Feudalen stimmen, auf diese vermeintlich mächtig einzuwirken glauben, in der That aber deren Einfluß erliegen wird.“

In ähnlicher Weise spricht sich die „Deutsche Zeitung“ aus, indem sie dem Grafen Taaffe den Vorwurf macht, unter dem Anschein der Unparteilichkeit in geheimnißvollem Dunkel diese Wendung unterstützt zu haben.

— Die „Wiener Zeitung“ meldet, daß der Kaiser den Legationsrath Grafen Radevich mit den Funktionen eines diplomatischen Agenten und Generalconsuls in dem Fürstenthum Bulgarien betraut hat.

### Frankreich

**Paris, 3. Juli.** Der Assisenrichtshof des Seine-Departements hat Paul de Cassagnac in der Anklagesache wegen der von ihm im Journal „Pays“ gegen die Regierung veröffentlichten Artikel freigesprochen.

**Verfailltes, 3. Juli.** Der Senat hat den Gesetzentwurf, betreffend die Verlegung der Kammern nach Paris mit 159 gegen 107 Stimmen angenommen. Von Testelin (von der Linken) wurde ein Antrag auf Wiedereinführung des Eides für die Offiziere und Soldaten eingebracht.

— Die Deputirtenkammer hat den Artikel 1 der Ferryschen Gesetzesvorlage betreffend den höheren Unterricht, durch welchen dem Staate das Recht der Uebertragung der Grade wieder zurückgegeben wird, angenommen.

### Belgien.

**Brüssel, 2. Juli.** Am Sonntag Nachmittag fand die Polizei an der Thür der Botikkirche zu Laeken einen Drohbrieff gegen den König in vlämischer Sprache angeheftet, welchen sie abnahm und dem Gerichte übergab.

— Der Kriegsminister General Renard ist am Donnerstag Abend gestorben. Ehe General

Renard in dem am 20. Juni 1878 gebildeten Kabinet Frere-Orban das Portefeuille des Krieges übernahm, fungirte er als Flügeladjutant des Königs Leopold II.

### Großbritannien.

**London, 3. Juli.** Eine Extraausgabe der „Daily News“ veröffentlicht ein Telegramm aus Capetown vom 6. v. M., wonach die Friedensunterhandlungen eröffnet worden wären. Der König Cetewayo habe den Englischen Behörden unter gewissen Bedingungen einen Waffenstillstand angeboten und würde inzwischen der Mittheilung der definitiven Friedensbedingungen Englands gegenwärtig bleiben.

### Rußland.

— Ueber 400 Personen wurden, wie die N. Fr. Pr. meldet, in Kiew in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni von der russischen Polizei und dem Militär verhaftet. Zuerst nahm man einen Gymnasiasten fest, der ein Paket zu besichtigen suchte, das revolutionäre Zeitungen, Semlja i Wolja und dergleichen enthielt. Vor dem Untersuchungsrichter gestand der Verhaftete, daß er eine geheime Versammlung besucht habe, und verrieth auch den Ort der Versammlung. In der obenerwähnten Nacht begaben sich mehrere Polizeibeamte in Begleitung einer Compagnie Soldaten zu dem bezeichneten Hause, umzingelten dasselbe und nahmen mehr als 400 Verhaftungen von Personen vor. Es waren fast lauter russische und fremde Socialisten. Auch wurden unter denselben gegen 30 Gymnasiasten von Kiew entdeckt und mitverhaftet. In dem Hause, in welchem die Socialisten versammelt waren, fand die Polizei viele Gewehre, Revolver, Patronen und Dynamit. Der Zweck dieser Versammlung von so vielen Socialisten war, in Kiew eine allgemeine Revolution hervorzurufen und hierbei die politischen Verbrecher in der kiewer Citadelle zu befreien. Tags darauf wurden Hausdurchsuchungen im Geistlichen-Seminar vorgenommen, dabei eine Buchdruckerpresse sowie zahlreiche Proclamationen und Bücher revolutionären Inhalts gefunden. Zwölf Theologie-Böglinge und einige ihrer Professoren wurden verhaftet.

### Italien.

**Rom, 3. Juli.** (W. L. B.) Dem „Popolo Romano“ zufolge ist heute nach der Abstimmung in der Deputirtenkammer ein Ministerrath abgehalten worden, nach dessen Schluß der Ministerpräsident Depretis dem Könige das Entlassungsgesuch des Cabinets überreicht habe.

— Die Gräfin Lambertini wurde in der Appellinstanz mit ihren Ansprüchen gegen die Erben des verstorbenen Cardinals Antonelli zurückgewiesen und in die Kosten verurtheilt.

### Spanien.

**Madrid, 1. Juli.** Wie die Blätter melden, wird König Alfons nächstens eine Reise nach Deutschland machen. — In der Deputirtenkammer zeigte der Minister des Innern an, daß Maßregeln in den Hafenorten und an der Grenze getroffen seien, um die Verbreitung des gelben Fiebers zu verhindern. Die portugiesische Regierung habe gleiche Maßregeln angeordnet und die Epidemie sei im Erlöschen.

### Aegypten.

**Kairo, 3. Juli.** (W. L. B.) Das neue Ministerium wird, wie es heißt, folgendermaßen zusammengesetzt sein: Cherif Inneres, Auswärtiges und Präsidium, Mustafa Fahni öffentliche Arbeiten, Ismail Eyoub Finanzen, Mahmoud Bardi Unterricht, Osman Galil Krieg, Murad Justiz.

Nach einer offiziellen Bekanntmachung ist die Einlösung des am 7. Juli fälligen Coupons der Amortisirungs-Anleihe von 1865 angeordnet worden.

— Die Antwort des gewesenen Rhedivs Ismail an den Sultan auf den Absetzungs-Grade lautete nach der Bohemia folgendermaßen:

Soeben erhalte ich ein Telegramm des Großveziers, enthaltend den Beschluß Ew. Majestät, betreffend meine Absetzung von der Regierung Aegyptens. Wie ich seit jeher und in jeder Lage keinen andern Wunsch und kein anderes Bestreben hatte, als die segensreichen Befehle Ew. Majestät auszuführen, so habe ich mich beeilt, auch dieser Verfügung zu entsprechen und die Regierung Tewfik zu übergeben. Wo immer ich mich befinden werde, so wird das Ziel meiner Bestrebungen nur Ew. Majestät Gnade sein. Ich beabsichtige daher nach Stambul zu gehen und Ew. Majestät meine Huldigung darzubringen. Hoffend, daß dieser Bitte die Genehmigung nicht versagt werden wird, empfehle ich mich Ew. Majestät Gnade.

— Die Nachricht, daß der neue Rhediv mit Rubar Unterhandlungen wegen Uebernahme der Premierchaft angeknüpft habe, ist, wie die „N. Z.“ erfährt, aus der Luft gegriffen. Derartige geschieht vielleicht später, bisher jedoch

ist kein Schritt dafür gethan worden, weder durch den Rhediv Tewfik noch von anderer Seite. Eben so unrichtig ist, daß Rivers Wilson nach Paris gereist sei, um bei Waddington für seine Rücksendung nach Kairo Schritte zu thun. Der genannte Herr befindet sich allerdings seit drei Tagen in Paris, jedoch lediglich in Angelegenheiten des Suezkanals, als dessen bestallter Director er mit noch zwei anderen englischen Directoren Beratungen beizuwohnen hat.

— Der Rhedive Tewfik Pascha hat an Cherif Pascha ein Schreiben gerichtet, in welchem er hervorhebt, daß es sein lebhafter Wunsch sei, die finanzielle Krisis in Aegypten beendet zu sehen. Als Hauptmittel zur Beseitigung dieser Krisis bezeichnet der Rhedive eine verständige Einschränkung der öffentlichen Ausgaben, eine vollkommene Rechtfertigung auf allen Gebieten des öffentlichen Dienstes und Reformen in dem Justiz- und in dem Verwaltungsdienste. Bei der Durchführung der Reformen rechne er auf die Unterstützung der gesammten Nation und auf den Patriotismus aller Beamten.

### Amerika.

**New-York, 3. Juli.** (W. L. B.) Der in Callao festgehaltene Deutsche Dampfer „Luxor“ soll, wie aus Lima vom 11. Juni hierher gemeldet wird, freigegeben worden sein.

### Südamerika.

**Rio de Janeiro, 9. Juni.** Eine Depesche aus Santiago, Chile, vom 1. d. M. berichtet über die Eröffnung der ordentlichen Session der chilenischen Kammern. Die Botschaft des Präsidenten besagt, daß die zwischen Chile und der argentinischen Republik schwebenden Fragen in Kürze auf friedliche und für beide Staaten ehrenvolle Weise erledigt werden würden. Eine Depesche aus Lima vom 16. Mai berichtet, daß die peruanische Kammer ein Tadelsvotum gegen den Minister der auswärtigen Angelegenheiten angenommen habe und daß in Folge davon eine Ministerkrise eingetreten sei. Ein neues Cabinet war gebildet worden mit General Hemburio als Premier- und Kriegsminister, Belarde als Minister des Innern und Rafael Izene als Finanzminister. Für das Auswärtige war noch kein Minister ernannt.

### Provinzielles.

**Sydtshunen, 3. Juli.** [Auswanderer.] Gestern Abend mit dem russischen Zuge trafen wieder weit über 300 russische Auswanderer hier ein, meist frische und kräftige Männer und Frauen. Dieselben begeben sich nach ihrer Ansage nach dem Norden von Amerika.

**Berent, 4. Juli.** [Feuerwehr.] In Anbetracht der vielen Brände, welche unseren Ort in letzterer Zeit heimgesucht haben, soll, wie wir hören, neben der bereits befindlichen städtischen Feuerwehr auf Anregung des Herrn Kaufmann Rink ein zweiter Verein ins Leben gerufen werden; eine vorläufige Kommission soll ein Statut entwerfen und dann demnächst eine Versammlung zur Berathung resp. Annahme dieses Statuts und zur Organisation des qu. Vereins einberufen. — Einer uns zugegangenen telegraphischen Mittheilung zufolge wird Herr Theaterunternehmer Buggert hier einen Cyclus von Opernvorstellungen nicht eröffnen. (N. Z.)

**Aus dem Kreise Stuhm, 3. Juli.** [Diveres.] Die wegen Verdachts des Kindesmordes verhaftete Wittve L., deren Kind man als Leiche unter der Stubendiele vergraben gefunden hatte, ist auf freien Fuß gesetzt worden, weil die Section der Leiche einen unnatürlichen Tod des Kindes nicht ergeben hatte. — Das Dienstmädchen K. in Stuhm zog sich vorgestern durch Unvorsichtigkeit bei Bedienung eines Petroleum-Apparats so erhebliche Brandwunden zu, daß seine Aufnahme in's Kreislazareth erfolgen mußte. — Gestern Mittag erkrankte beim Baden im Hintersee der 19 Jahre alte Handlungs-Commis Weisheit aus Stuhm, ein sehr fleißiger und tüchtiger junger Mann, der Sohn hochachtbarer Eltern. Die Auffindung und Herausziehung der Leiche aus dem See gelang erst nach mehrstündiger Arbeit. (D. Z.)

**Ensbürg, 3. Juli.** Der Gumbinner „N. Ztg.“ berichtet man über folgende kaum glaubliche Bestialität: In vergangener Woche hat hier ein Stiefvater, der Mann der früheren Wittve Viktor, in Abwesenheit seiner Frau ein 2jähriges Kind gemartert. Er hat ihm Arme und Beine gebrochen, einen Finger abgeschnitten, ein Stück aus der Wange und dem Leib aufgeschnitten und trotzdem lebt das arme Kind noch. Der Unmensch wurde verhaftet.

**Elbing, 3. Juli.** [Urnenfunde.] Wie es den Anschein hat, steht die ganze Stadt Elbing auf den Gräbern unserer Altvordern. Auch in den letzten Tagen sind in der Herrenstraße, in der Jacobstraße, in der Spieringstraße, also an ganz entgegengesetzten Enden der Stadt, beim Aufgraben des Straßenpflasters Aschenkrüge gefunden worden. Der Alterthumsforscher Herr Dr. Anger ist unablässig

bemüht, das Alter dieser Gefäße festzustellen. Höchst interessant ist es, daß es Herrn Dr. A. gelungen ist, zur Evidenz nachzuweisen, daß in der Nähe der Stadt sich Begräbnißfelder finden, auf welchen man bei bedeutender Tiefe Hüengräber, Leichenbestattung und abermals Urnenbestattung übereinander fand.

— 4. Juli. [Insecten.] Die Folgen der anhaltenden Dürre im Monat Juni fangen an, sich in unangenehmer Weise zu zeigen. Es treten die Larven einzelner Insecten bereits in den Gärten der Stadt und auch in weiterer Umgebung wahrhaft verheerend auf. Gegenwärtig hat unter anderen die Raupe des Stachelbeerpinners oder Harlekin (*Abraaxas grassulariata*) unsere Stachel- und Johannisbeersträucher kahl wie Besenreis gefressen. Wir wollen hoffen, das die Gemüse- und Getreidepflanzen nicht auch von ihren zahlreichen Feinden in ungewöhnlicher Menge heimgesucht werden. (E. Z.)

**Löban, 4. Juli.** [Aberglauben.] Vor wenigen Tagen fühlte sich eine hiesige Bürgerfrau, so wird der „Drenwenz = Post“ erzählt, etwas unwohl, es wurde ihr von Nachbarn leuten eingeredet, sie sei begehrt. Darauf wurde eine Frau herbeigerufen, die den Teufel beschwören sollte. Die Wunderfrau kam und redete der Kranken ein, daß die erste Person, welche am nächsten Morgen ins Zimmer träte, sie begehrt habe. Der Morgen brach an, das Dienstmädchen tritt in die Stube und ist sehr verwundert eine Tracht Prügel als Frühstück zu erhalten, und aus der Thür hinausgeworfen zu werden. Wie verlautet, hat das Dienstmädchen die Angelegenheit bei Gericht anhängig gemacht.

— **Gollub, 4. Juli.** Am vergangenen Mittwoch in der Abendstunde stieg bei einer Hitze von 25° N. im Schatten von Norden, Osten und Westen ein starkes und heftiges Gewitter auf, das bei vollständiger Windstille fast eine Stunde über der Stadt stehen blieb. Mehrere Blitzstrahlen fuhren in die Drenwenz, einige in Bäume und einer in die neuerbaute Scheune des Guts Gollub, glücklicher Weise ohne zu zünden. — Klee- und Heuernte, die in diesem Jahre hier nicht so ergiebig ausfällt, wie im vorigen, auch der Rübsen der gut gerathen ist, haben bei dem regnerischen Wetter noch nicht vollständig eingebracht werden können. — Der gestrige Kram- und Pferdemarkt war diesmal mehr von Verkäufern und Käufern besucht als sonst; besonders war Rindvieh, auch gutes, stark vertreten. Die Kauflust und Preise waren matt. —

**Von der Grenze, 3. Juli.** [Der neue Telegraphen-Tarif, welcher seit dem 1. Oktbr. für den Verkehr mit Rußland eingeführt ist, hat für die Grenzgegenden eine neue Erschwerung des Verkehrs gebracht, denn er hat die Depeschen ganz erheblich verteuert. Früher kostete eine Depesche nach Polen im Grenzrayon, bis zu 20 Worten, 2,40 Mk., jetzt wird eine Grundtaxe von 40 Pfg. und ein Gebühr von 30 Pf. für jedes Wort erhoben und der Grenzrayon ist im Telegraphen-Verkehr ganz aufgehoben, 20 Worte kosten also 6,40 Mk. Das ist eine enorme Vertheuerung, welche die ohnehin von Jahr zu Jahr mehr erschwerten Beziehungen zwischen den diesseitigen und jenseitigen Grenzbewohnern abermals bedrückt. (E.)

**Posen, 4. Juli.** Der neulich aufgelöste polnische Volksbildungsverein, der sich die Verbreitung ultramontaner und polnisch-nationaler Bildung unter der polnischen Bevölkerung als Aufgabe gestellt hatte, wurde im Jahre 1872 aus Anlaß des Säcularjahres der ersten Theilung Polens gegründet und umfaßt die ganze Provinz Posen, in welcher er etwa 2000 Mitglieder zählte. Der zur Förderung der Vereinszwecke theils durch freiwillige Spenden, theils durch regelmäßige Beiträge der Mitglieder aufgebrachte Reservefonds beträgt etwa 30,000 Mark. Der Verein hat übrigens während seiner sechsjährigen Wirksamkeit im Verhältniß zu den bedeutenden Geldmitteln, welche ihm zur Verfügung standen, wenig für die Förderung der Bildung gethan; denn sein Hauptmittel zu diesem Zweck war die Verbreitung von Büchern, die wenig gelesen werden.

**Bromberg, 4. Juli.** Eine hiesige Wittve hatte sich in einem Immediatgesuch an den Kaiser gewandt und um eine Nähmaschine gebeten. Dieser Tage wurde die Wittstellerin durch folgendes, ihr durch den hiesigen Magistrat zugegangenes Schreiben aus dem kaiserlichen Cabinet erstreut: „Se. Majestät der Kaiser und König haben auf Ihr Immediatgesuch vom 18. März cr. eine Nähmaschine als Geschenk zu bewilligen geruht. Dieselbe wird aus dem Geschenk von E. Halbarth in Berlin Ihnen unentgeltlich überhandt werden. Der Maschine ist eine Gebrauchsanweisung beigegeben. Sollte diese für Sie nicht ausreichen, so wird Ihnen auf Verlangen der Lieferant durch seinen Agenten am dortigen Orte eine praktische Unterweisung in der Handhabung der Maschine kostenfrei erteilt werden.“ — Die Kegidientkirche in der Kaiserstraße, wohl eine

der ältesten Bauwerke unsere Stadt, denn ihr Alter wird noch den vorhandenen Ueberlieferungen auf 500 bis 600 Jahre angegeben, ist vorgestern für das Meistgebot von 650 Mk. zum Abbruch an den Mehlgändler Dickert in Jägerhof verkauft worden. Es hatten sich im ganzen 15 Bieter eingefunden. Der Abbruch muß innerhalb 16 Tagen nach ertheiltem Zuschlage, welcher heute erfolgen dürfte, bewerkstelligt sein. Die Kirche gehörte früher zu einem Gebäude-Complex. Nach dem Abbruch des alten Gebäudes soll auf jener Stelle bekanntlich ein Denkmal für die im deutsch-französischen Kriege Gefallenen errichtet werden. — Gestern Nachmittag wurde die Leiche des Literaten Julius Kossarski unter zahlreicher Betheiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung zur Grabe getragen. Die Beisetzung erfolgte nach dem Willen des Verstorbenen noch auf dem alten jüdischen Kirchhofe, auf welchem Rabbiner Dr. Gebhard unter Zugrundelegung des Textes Jesajas, Cap. 56 V. 25, eine ergreifende Grabrede hielt. (Br. 3.)

**Bromberg, 4. Juli.** [Versuchte Schwindel.] Gestern erschien bei einer auf Prinzenhöhe wohnenden Frau, die an einen Schauspielers ein möbliertes Zimmer vermietet hat, ein ziemlich anständig gekleideter Mann und gab vor, er sei Schneider und von ihrem Mieter, der gerade in der Probe sei, beauftragt, eine schwarze Tuchhose abzuholen, um an derselben einige Veränderungen vorzunehmen. Der Frau kam die Sache nicht so ganz richtig vor, sie forderte daher den Mann auf, zu einer Zeit wiederzukommen, zu der der Eigentümer zu Hause sei. Als letzteres kurze Zeit darauf der Fall war, erfuhr die Frau von ihrem Mieter, daß sie es mit einem Schwindler zu thun gehabt habe, da er Niemanden einen Auftrag zur Abholung seines Bekleidetes ertheilt habe. Der Vorgang möge zur Warnung und Vorsicht dienen, da der Hochstapler, mit dem wir es hier jedenfalls zu thun haben, auch an anderen Stellen unter gleichem Manöver ähnliche Schwindelversuche dürfte.

**Thorn.** Schwurgerichts-Verhandlung. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit verhandelte heute das Schwurgericht wider den Arbeiter Peter Kialowski aus Biontkowo, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage. Die k. Staatsanwaltschaft beantragte 4 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer.

**Ferien.** Mit dem heutigen Tage findet der Quartalschluß im hiesigen Gymnasium statt und die Schüler werden in die Ferien entlassen. Die Ferienschule, geleitet von den Herren Bogt und Heimick, beginnt Dienstag den 8. d. M. Herr Director Strehle ist in Folge ärztlicher Anordnung schon am Mittwoch zum Kurgebrauch nach Rissingen abgereist und wird während seiner Abwesenheit durch Herrn Professor Fassbender vertreten werden.

— Unfall. An der hiesigen Eisenbahnbrücke ist ein mit Feldsteinen beladenes Fahrzeug gescheitert und sofort gesunken.

— Gefunden wurde ein Kinderjonnenschirm und ein Handschuh. Die Gegenstände können bei dem Herrn Polizeicommissarius in Empfang genommen werden.

— Verhaftet wurden wegen verschiedener Ungehörlichkeiten im Laufe des gestrigen Tages 3 Personen.

**Locales.**

Strasburg, den 4. Juli.

— **Gerichts-Verhandlungen** vom 28. Juni cr. 1. In der Nacht zum 23. April cr. öffneten die Justizleute Martin Szymanski und Albrecht Wlodarski aus Cielenta die Scheune des Gutsbesizers Brehner daselbst mittelst eines Nachschlüssels und entwendeten aus derselben ca. 6 Scheffel Erbsen. Es wurden deshalb Martin Szymanski und Albrecht Wlodarski wegen schweren Diebstahls zu je vier Monate Gefängniß verurtheilt. 2. Der Bäckergehilfe Andreas Salitta wurde wegen Beleidigung des Gutsbesizers und Amtsvorstehers Krüger in Karbowo, sowie wegen Hausfriedensbruchs zu sechs Wochen Gefängniß, ferner wegen Landstreichens zu sechs Wochen Haft verurtheilt, auch wurde beschlossen, den Andreas Salitta nach verbüßter Strafe der Landes-Polizei-Behörde zu überweisen. 3. Der Müller Constanz Brinas aus Gollub wurde wegen Verletzung des Einfuhr-Verbots zu einem Tage Gefängniß verurtheilt. 4. Die Wittwe Anna Musall aus Waigenau wurde wegen Gewerbe-Polizei-Contravention zu 50 Mark Geldstrafe event. 10 Tagen Haft verurtheilt. 5. Der Dachdecker Adolf Weber aus Col. Brinsk entwedete am 10. Mai cr. der Wittwe Post etwa 1/2 Scheffel Kartoffeln aus dem unverschlossenen Erdkeller. Adolf Weber wurde deshalb wegen einfachen Diebstahls zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt. 6. Am 9. April cr. brannten in der Dachkammer des Schornsteinfeger Thomas'schen Hauses in Lautenburg die Dielen und Balken. Der Schuhmacherlehrling Johann Skusa aus Lautenburg hat eingeräumt, einige Stunden vor dem qu. Brande in der Kammer nach Pappe gewesen zu sein und dort ein Streichhölzchen angezündet zu haben. Er will aber das Streichhölzchen nicht in die Kammer, sondern durch die Thüre der Kammer geworfen haben. Johann Skusa wurde jedoch der fahrlässigen Brandstiftung für schuldig erachtet und zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. 7. Der Maurerjohn Peter Szymanski aus Gollub wurde wegen Holzdiebstahls im mehr als dritten Rückfalle neben dem Ersatze des Holzwerthes von 45 Pf. zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

— **Feuer.** Heute um 6 1/2 Uhr Morgens ertönte die Feuerglocke und rief unsere freiwillige Feuerwehr nach der Brandstelle. Es

brannte das auf dem Stadtfelde gelegene, dem Rätbner Wojciechowski gehörige Wohnhaus nieder, noch bevor die Feuerwehr eintraf, da das mit Stroh gedeckte und in Fachwerk aufgeführte Gebäude dem Feuer zu viel Nahrung bot; ausgekommen ist dasselbe auf dem Boden des Hauses, auf welche Weise, ist noch unbekannt. — In Betreff des in der Mittwochsnummer d. Bl. erwähnten, durch Blitz entstandenen Feuers in Opalenitz ist noch nachzutragen, daß der Blitz gerade in dem Augenblicke ins Haus fuhr, als die im Hause wohnenden Leute mit dem Ankleiden ihres kurz vorher verstorbenen, 18 Wochen alten Kindes beschäftigt waren. Dieselben kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon, dagegen sind 1 Schwein, 1 Kalb und 9 Ferkel, sowie Feder- und Vieh in den Flammen verbrannt.

— **Grenzgenßdarne.** Die dem hiesigen Kreise zugetheilten 3 Grenzgenßdarne sind am vergangenen Dienstag hier eingekleidet und sofort in dienstliche Verwendung getreten.

— **Vieh- und Pferdemarkt.** Der heute hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war zwar nur mittelmäßig besucht, das Geschäft aber ein ziemlich lebhaftes. Jüngere zu Militairzwecken geeignete Pferde wurden schon früh von auswärtigen Händlern angekauft und dafür recht ansehnliche Preise gezahlt; auch um kräftige Ackerpferde wurde lebhaft gehandelt, es waren deren jedoch nur wenige vorhanden. Auf dem Viehmarkt entfaltete sich ein gleich flottes Geschäft; das wenig vorhandene Fettvieh fand sofort Absatz und ging fast sämmtlich nach außerhalb.

— **Aushebung.** Bei dem diesjährigen Oberersatzgeschäft sind im Ganzen 272 Militairpflichtige zum Dienste im stehenden Heere angeführt.

— **Schulfeft.** Das am 2. d. Mts. verregnete Schulfeft der hiesigen Simultan-Volksschule ist heute von den Lehrern und Schülern nachträglich gefeiert. Leider haben die bedauernswerthen Kleinen heute kein besseres Wetter gehabt als vorgestern. Ein sonderbares Geschick läßt fast keins der hiesigen jährlichen Schulfefte ohne Regen vorübergehen.

**Vermischtes.**

\* Der Minister des Innern hat in einem Spezialbescheide die Frage, ob nach § 78 der Kreisordnung der Landrath befugt ist, unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses Polizei-Verordnungen für mehrere oder für sämmtliche Städte des Kreises zu erlassen, verneint. Da der gedachte § 78 den Landrath ausdrücklich nur ermächtigt, unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses Polizei-Verordnungen für mehrere Amtsbezirke oder für den ganzen Umfang des Kreises zu erlassen, so erscheine es nicht zulässig, durch Interpretation die Grenzen der dem Landrath eingeräumten Befugniß über die Worte des Gesetzes hinaus auszudehnen.

\* Der „Bester Lloyd“ berichtet folgende schurrige Geschichte: „Zwei junge Leute gerietben dieser Tage über die Frage, woher der Kaviar stamme, miteinander in Streit. Der eine der jungen Leute behauptete, der Kaviar komme in einem Fische vor, der andere, daß er auf einem Baume wachse. Der Schluß war ein Säbelduell, bei welchem dem jungen Manne, der den Kaviar auf einem Baume wachsen ließ, ein Ohr abgehauen ward. „Halt Kamerad!“ rief der Verstimelte in dem Augenblicke, als der fatale Hieb niederfaute, „jetzt fällt mir ein, daß es nicht der Kaviar ist, von dem ich sprach, sondern Kapern (Capri-Körner).“

**Telegraphische Börsen-Depeche**

Berlin, den 5. Juli 1879.

<b>Fonds:</b> Geschäftlos.		4. S.
Russische Banknoten	200,30	200,30
Barchan 8 Tage	200,30	200,00
Russ. 5% Anleihe v. 1877	88,90	88,90
Polnische Pfandbriefe 5%	62,70	63,00
do. Liquid. Pfandbriefe	56,00	55,80
Westpr. Pfandbriefe 4%	98,00	98,00
do. do. 4 1/2%	103,20	103,20
Kredit-Actien	467,50	468,50
Deutscher Banknoten	175,80	175,75
Disconto-Comm.-Anth.	152,10	152,60
<b>Weizen:</b> gelb Juli-August	186,50	184,00
Sept.-Okt.	193,00	191,50
<b>Roggen:</b> loco	117,00	117,00
Juli-August	115,00	114,50
Sept.-Okt.	124,00	123,00
Oktob.-Novbr.	127,00	126,50
<b>Rüböl:</b> Juli-August	55,90	55,80
Sept.-Okt.	56,00	56,00
<b>Spiritus:</b> loco	54,00	53,60
Juli-August	52,90	52,60
August-Septbr.	53,40	53,20
Discont 3%		
Lombard 4%		

**Getreide-Bericht von S. Rawitzki.**

Thorn, den 5. Juli 1879.

**Wetter:** kühl.  
Weizen: etwas feister, rothbunt 167 Mk., hellbunt 174—178 Mk per 2000 Pfd  
Roggen: unverändert, poln., etwas feister 110 bis 113 Mk., do., guter 115—117 Mk., russischer 98—104 per 2000 Pfd.  
Gerste: ohne Zufuhr.  
Safert: besonders in feiner Waare gefragt, russischer, mit etwas Geruch 104—106 Mk., do., heller, bejahfrei 111—114 Mk.

**Spiritus-Depeche.**

Königsberg, den 5. Juli 1879.

(v. Portatius und Grothe.)		
Loco	56,75	56,25
Juni	56,50	56,00

**Holztransport auf der Weichsel.**

Am 5. Juli eingegangen: Steifmann, von Baumgold-Brod an Habermann-Schulz 1 Trafte, 272 Kiefern-Rundh., 74 Kiefern-Kantb.; Landmann, von Lauffer-Sziniame an Ordre-Schulz 3 Traften, 450 Tannen-Kantb., 1200 Kiefern-Schlepper, 1400 Kiefern-Schwellen.

**Nothwendige Subhastation.**

Das den Handelsmann Heymann und Friederike Weinstein'schen Eheleuten gehörige Grundstück Nr. 159 Mocker bestehend aus Hofraum und Garten mit 31 a 10 qm Gesamtfläche zum Reinertrage von 4 Mk. 92 Pf. soll am

17. Juli cr.,  
Vormittags 10 1/2 Uhr,  
an hiesiger Gerichtsstelle im Directorialzimmer im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert werden.  
Thorn, den 24. Mai 1879.

**Königliches Kreis-Gericht.**  
Der Subhastationsrichter.

**Nothwendige Subhastation.**

Das den Jacob und Victoria Cellmer'schen Eheleuten gehörige Grundstück Nr. 11 Plywaczewo bestehend aus einem Wohnhause mit 120 Mk. jährlichem Nutzungswerthe, einer Scheune, einem Stalle und aus Hofraum, Weide, Wiese, Acker mit 54 ha 17 a 40 qm Gesamtfläche zum Reinertrage von 582 Mk. 6 Pf. soll am 9. September cr.,

Vormittags 9 1/2 Uhr,  
an hiesiger Gerichtsstelle im Directorialzimmer versteigert werden.  
Thorn, den 31. Mai 1879.

**Königliches Kreisgericht.**  
Der Subhastationsrichter.

**Abessinier-Brunnen**

bis zu 100 Meter Tiefe. Abessin. Garten-Spritzbrunnen, Gartenspritzen und Erdbohrwerkzeuge stets vorräthig in der Fabrik von

Carl Blasendorf,  
Berlin, Kl. Frankfurterstraße 14.  
Man verlange Preiscurante.

**Säcke** 1 mal gebrauchte, neue 3 Schfl. 40—65 Pf. 70 Pf. 1,10.  
**S. S. Oppenheim,**  
Berlin SW., Lindenwalderstr. 10.

**Würfel-Zucker,**

aus feinsten Raffinade und billigeren Qualitäten geschnitten, empfehle en gros & en détail.

Gegossenen Würfelzucker, der bedeutend geringer an Süßgehalt ist, fertig und fähre ich nicht.

**Julius Buchmann,**

Dampfbetrieb für Würfel- und Puder-Zucker.  
Thorn.

**Kaiserlich Deutsche Post.**

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen **Hamburg und New-York,**  
Säure anlaufend.

(15) Frisia 9. Juli Gellert 23. Juli Lessing 6. August.  
Herder 16. Juli Westphalia 30. Juli Wieland 13. August.  
von Hamburg jeden Mittwoch, von Säure jeden Sonnabend.

**Hamburg, Westindien u. Mexico,**

Säure anlaufend,  
nach verschiedenen Häfen Westindiens Mexico's und der Westküste  
Allemania 7. Juli Bawaria 21. Juli Borussia 7. August.  
von Hamburg am 7. und 21. jeden Monats. Die Dampfer vom 7. allein haben Anschluß in St. Thomas, via Havana, nach Vera Cruz, Tampico und Progreso.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

**August Bolten,**

Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg.  
Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegraphen-Adresse: Bolten, Hamburg)  
sowie der Agent J. S. Caro in Thorn.

**Der Dämon der Trunksucht**

hat schon unzählige Familien glück zerstört, Tausende an den Bettelstab gebracht und unsägliches Elend gestiftet. Wahnsinn und Selbstmord sind sein gräßliches Gefolge. Die jugende Wissenschaft hat auch hier Abhilfe gefunden und deshalb sollte kein zärtliches Weib, das sich den Gatten, keine treue Mutter, die ihren Kindern den Vater erhalten will, es unterlassen, das unschätzbare Mittel, das schon unzählige Thränen getrocknet, Tausende dem Elend des Laifers entzissen und der Gottesfurcht und Arbeit wiedergegeben hat, anzuwenden. Das unschätzbare Mittel kann mit oder ohne Wissen des Trunkers benutzt und braucht nur einmal angewandt zu werden. Bei Bestellungen ist der Betrag von 80 Pfg. in Briefmarken gleich beizufügen, worauf umgehende Zusendung. Deutliche Adressen erbeten.  
Bad Elmen bei Schönebeck. O. Tobschall.

Kaiserlich Deutsche Post.  
**Norddeutscher Lloyd.**  
Postdampfschiffahrt  
von **BREMEN** nach **BALTIMORE**  
Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets  
nach dem Westen **BREMEN** nach **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.  
**AMERIKA.**  
Wegen Passage wende man sich an die General-Agenten  
**Johanning & Behmer, Louisenplatz 7 in Berlin**  
oder an deren Agenten  
**Carl Spiller in Thorn.**

**Ehren-Diplom Académie Nationale 1879.**  
**HUDSON'S**  
UNENTBEHRLICH NACH EINEM VERSUCH  
FABRIK  
PULVER  
**SEIFEN-EXTRACT**  
Das beste und billigste Mittel zum Waschen und schnellen Reinigen von Weisszeug, Stoffen, Glas, Geschirr, Marmor, Silberzeug, Hände, sowie zum Scheuern der Fußböden und angestrichener Gegenstände etc. etc.  
Garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.  
Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche.  
Hauptlager in Strasburg bei **S. M. Rosenow.**  
Silberne Medaille (hoheste Auszeichnung) Paris 1878.  
**UNENTBEHRLICH FÜR HAUS-FRAUEN.**  
Grosse goldene Medaille Paris 1877.  
In Packeten von 100 Gr., 250 Gr., 500 Gr., 1 Pf., 3 Pf., 5 Pf., 10 Pf., 15 Pf., 25 Pf., 35 Pf., 50 Pf., 65 Pf., 100 Pf.

**Nothwendige Subhastation.**

Das den Besitzer Johann und Ida Frederichen Eheleuten gehörige Grundstück Nr. 17 Kl. Bößendorf bestehend aus einem Wohnhause mit 105 Mk. jährlichem Nutzungswert, aus einem Viehstalle mit Scheunenraum, einer Scheune, einer Obstbarre, ferner aus Hof, Garten, Weide, Wiese und Acker mit 5 ha 30 qm Gesamtfläche zum Reinertrage von 16 Mk. 17 Pf. soll am 17. Juli cr., Vorm. 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Directorialzimmer im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert werden. Thorn, den 24. Mai 1879.

**Königliches Kreisgericht.**  
Der Subhastationsrichter.

**Bücher mit Journallinien** zu Gladden, Brüllons, Strazzen, Prima-Notiz, Manualen, Memorialen, Journalen, Fakturenbüchern,

**Cassabücher, Copirbücher** zum Abschreiben der Briefe,

**Einlaufs- und Calculations-Bücher,**

**Einlagen, Facturen-Bücher** mit Falzen,

**Geheimbücher, Hauptbücher,**

**Haushaltsbücher, Lohnbücher,**

**Notizbücher, Ostabücher,**

**Querbücher, Quittungsbücher,**

**Register** zu Hauptbüchern, Journalen Gladden etc.,

**Reise-Hauptbücher, Seiden-Copirbücher** zum Ab-

drucken der Briefe,

**Wäschebücher, Wechsel-Copirbücher,**

**Zahlbücher und Zins- und Mieth-Quittungs-**

**Bücher** empfiehlt in großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

**Justus Wallis,**

Depot der Geschäftsbücher-Fabrik

von **J. C. König & Ebhardt**

Hannover.

**Einem Lehrling**

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft von sofort.

**H. Choinski,**  
vorm.

**F. W. Dopatka.**

**„Pepsin“**

ein Mittel gegen **Kolik u. Sarnverhaltung** bei Pferden wie gegen Aufblähen beim Rindvieh in  $\frac{1}{2}$  l. u.  $\frac{1}{2}$  l. Die alleinige Niederlage des **wirklichen**, von meinem verstorbenen Mann, dem königl. Kreisphysiker **A. Simon**, erfundenen

**Pepsin's**

habe für Westpreußen dem Herrn **B. Jitz**, Apotheker in Culmbach, übergeben. Bei Bezügen bitte genau auf Siegel zu achten. Mählhausen i. Thüringen.

Frau **Therese Simon.**

Zu schöner Gebirgsgegend, in einem Hause mit Balkon, Garten- und Bade-Anstalt können **2-3 Kinder oder junge Damen Pension und Unterricht** erhalten. Empf. d. Hrn. General-Superintendenten

**Dr. Erdmann,**  
Breslau.

Näheres v. **M. M.** postlagernd Schmiedeburg in Schlesien.

**Offerte in Waffen.**

Revolver **Revaucour** 6 Schuß = 1 Lauf  
7 mm 9 mm  
Ruhbm. glatt blank St. 4/80 6/-  
Fischhaut 5/- 6/50  
gravirt 5/50 7/-  
blau pr. Stück 30 Pf. mehr.

**Lehms** ff. von Mk. 12,00 an.  
Ebenso alle anderen Sorten bis zu den feinsten mit Silber.

**Perussions-Doppel-Flinten** von Mk. 20,00 an.

**Revaucour-Doppel-Flinten** von Mk. 36,00 an.

**Centrauer-Doppel-Flinten** von Mk. 55,00 an.

**Scheibenbüchsen** in allen Systemen von Mk. 40,00 an.

Ich bitte Jedermann, welcher die Absicht hat, eine Waffe zu kaufen, sich vertrauensvoll an mich zu wenden und er wird sich überzeugen, welche Vortheile ich bieten kann.

Jede Waffe, welche nicht convenirt, nehme gegen eine andre retour.  
**Adolf Dellit,** Gewehrfabrik,  
Kl. Schmalkalden i. Thüringen.

**Reise-  
Unfall-Versicherung.**

Die Versicherungs-Gesellschaft  
**„Thuringia“ in Erfurt**

gewährt Versicherungen gegen alle körperlichen Beschädigungen, welche durch Unglücksfälle auf Reisen innerhalb der Grenzen Europas zugefügt werden, gleichviel, ob diese Reisen per Eisenbahn, Schiff, Wagen oder zu Pferde unternommen sind. Als Reise wird während der Versicherungsdauer auch jede gewöhnliche Spazierfahrt, jede Benutzung der Droschke, jeder Dienst- oder Spazierritt betrachtet.

Die aus einem Unglücksfalle dem Versicherten oder seinem Rechtsnachfolger etwa an eine dritte Person zustehenden Regress-Ansprüche gehen nicht an die Gesellschaft über.

Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von  
Mk 30 000 — auf die Dauer eines Jahres Mk 30,50  
= 25 000 — „ „ „ „ „ 25,50  
= 20 000 — „ „ „ „ „ 20,50  
= 15 000 — „ „ „ „ „ 15,50  
= 10 000 — „ „ „ „ „ 10,50  
= 5 000 — „ „ „ „ „ 5,50

Bei Versicherung auf kürzere Zeit stellt sich dieselbe angemessen billiger. Einer ärztlichen Bescheinigung über die Gesundheitsverhältnisse bedarf es nicht, es genügt die mündliche oder briefliche Angabe des Vor- und Nachnamens, Standes und Wohnortes, der Versicherungs-Summe und Versicherungsdauer.

Außerdem hat die Gesellschaft, um dem Publikum die Reise-Unfall-Versicherung so leicht als möglich zugänglich zu machen, die Einrichtung getroffen, daß sich Jedermann zu jeder beliebigen Zeit eine Police ohne Zuziehung eines Agenten sofort selbst gültig ausstellen kann, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren leicht zu erfragende Vertreter überreichen diese Formulare stets unentgeltlich und portofrei, auch giebt gerne Auskunft und nimmt Anträge entgegen.

Die Agentur der **„Thuringia“**,  
**M. Schirmer, Thorn.**

Auszug aus § 6 der allgemeinen Bestimmungen.

Die Gesellschaft zahlt die volle versicherte Summe, wenn der Unglücksfall den Tod des Versicherten unmittelbar oder doch innerhalb vier Wochen zur Folge hat oder gänzliche Erwerbsunfähigkeit herbeiführt. Als Abfindungsquote gewährt die Gesellschaft die Hälfte der versicherten Summe, wenn der Versicherte nach vier Wochen aber innerhalb sechs Monaten, in Folge der erlittenen Verletzungen stirbt oder eine bleibende Erwerbsunfähigkeit des Versicherten in seinem bisherigen oder einem gleich gut lohnenden Berufe herbeigeführt wird. Hat die Beschädigung keine der vorgezeichneten Folgen, so gewährt die Gesellschaft für Kurkosten zc. für jeden Tag den  $\frac{1}{1000}$  Theil der versicherten Summe, also z. B. bei einer Versicherungssumme von Mk 30 000 täglich 30 Mk.

**Pommersche Asphalt- und Steinpappen-Fabrik.**

Preis-Medaillen:

1864 Silb. Medaille Bangerin.  
1864 Silb. Med. Königsberg.  
1869 Silb. Med. Bittenberg.  
1870 Ehren Diplom Cassel.  
1872 Bronc. Medaille Moskau.  
1873 Bronc. Med. Schivelbein.  
1873 Silb. Medaille Warsow.

**Wilh. Meissner,**  
Stargardt i. P.

Preis-Medaillen:

1873 Silberne Medaille Stolp.  
1874 Silb. Med. Greifenberg.  
1874 Ehrenpreis D.-Crone.  
1875 Bronc. Medaille Custrin.  
1876 Silb. Staatsmed. Belgard.  
1878 Bronc. Staatsmed. Danzig.  
1878 Anert.-Dipl. Frankfurt a. O.

Nachdem mein Schwager, Herr **Ferd. Schlüter** in Arnswalde, sich seit Jahren um Weiterführung meiner Specialitäten:

**Meißner's doppellagige Asphalt-Pappen-Bedachung** (bei Neubauten, wie bei alten verast. Dächern anwendbar) **Meißner's Dichtungskitt** (Reparaturmittel für fehlerhafte einfache Wappdächer)

mit bestem Erfolge bemüht, wird derselbe seinen Wirkungskreis auch über die Bezirke Deutsch-Crone, Schönlanke, Schneidemühl und Thorn ausdehnen, daselbst auf Wunsch alte schadhafte Dächer besichtigen, Vorschläge aufstellen, Arbeiten direct für seine Rechnung contrahiren und mit meinen Fabrikaten — die durch Fabrikzeichen geschützt sind — ausführen.

Zudem ich Sie bitte, die Bestrebungen des Genannten zu unterstützen und meiner doppellagigen Eindeckungsweise — die sich nunmehr seit zehn Jahren bei 1248 Bauwerken als absolut und dauernd wasserdicht bewährt — Ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken, empfehle mich

mit aller Hochachtung

**Wilh. Meissner.**

Mit der Versicherung, gültige Aufträge stets prompt und zuverlässig auszuführen, zeichne

Hochachtungsvoll

**Ferd. Schlüter,**

Arnswalde.

Alleinige Niederlage

von **Barziner braunem Pack-Papier**  
und **leder-Pappe**

bei **J. H. Jacobsohn, Danzig.**

Papier-Engros-Handlung.

Barziner Papier-Fabrik  
**Moritz Behrend.**

**Doppelte (ital.) Buchführung und kaufm. Correspondenz.**

Auswärtigen, welche mein hiesiges kaufm. Unterrichts-Institut nicht besuchen wollen oder können, lehre **brieflich** nach **neuer und vorzüglicher Methode** und gegen **geringes monatliches Honorar**

**Doppelte (ital.) Buchführung und kaufm. Correspondenz.**

**Jul. Morgenstern,**

Lehrer der Handelswissenschaft, Magdeburg, Breiteweg 179 I.

Prospekte und Lehrbrief 1 werden auf Verlangen gratis und franco zur Durchsicht zugesandt.



**Gausfrauen prüfet!**

Durch die Anwendung der Amerikanischen

**Brillant-Glanz-Stärke**

von

**Fritz Schulz jun. in Leipzig**

ist das Geheimniß gelöst, der Wäsche ohne jeden Zusatz eine blendende Weiße, brillanten Glanz, sowie elastische Steifheit zu verleihen. Diese Stärke ist das „Non plus ultra“ der Neuheit; durch dieselbe wird vieler Kerger um verlorene Mühe erspart; denn, überraschend in ihrer Wirkung, ist durch die beigegebene einfache Gebrauchsanweisung selbst der ungebübten Hand ein sicherer nie geahnter Erfolg garantiert.

Das Paket dieser Stärke kostet nur 20 Pfennige und ist vorrätig in Thorn bei: **A. Kube**, Gerechte Straße 128, Wäsche-Confection, **Theodor Liszewski**, Neustadt, Markt Nr. 215.

Folgende Bestellschreiben bezeugen die Güte des Fabrikats. Senden Sie mir gef. noch 45 Pakete Ihrer Brillant-Glanz-Stärke. Die Stärke ist ganz vorzüglich und sehr zu empfehlen. Die Wäsche wird ohne Mühe und ohne besondere Kosten durch Gebrauch derselben viel schöner und haltbarer als früher.

Lobberich b. Crefeld, den 25./3. 79. Frau Gerichtsvollzieher **Angelgen**.  
Ew. Wohlgeboren eruche ich, mir wieder von der Amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke 25 Pakete a 20 Pf. zuzenden, da der kleine Vorrath ziemlich verbraucht ist. Wer sich einmal an diese Stärke gewöhnt hat, mag nicht gern wieder andere gebrauchen. Einer baldigen Erfüllung meines Wunsches entgegengehend, unterzeichnet mit der größten Hochachtung

Allenborn a/d. Werra den 16. Mai 1879.

Freifrau **E. von Ledebur**, geb. von Gräter.

**Portieren, Lambrequins.**

**Möbel**  
in  
neueren Mustern und Holzarten

Solide gearbeitete

Nussbaum-, Mahagoni-, Birken-Einrichtungen,  
besgl. Einrichtungen für  
**Bureaux, Restaurants, Hôtels**

z. z.

verkauft zu billigen Preisen (bei mehrjähriger Garantie)

**Fr. Hege,**

Bromberg,

Dampf-Möbel-Fabrik.

Auf Wunsch werden

Preis-Courante gratis

zugesandt.

Gardinen, Tischdecken.

**IV. Bock-Verkauf!**



**85 Stück Rambouillet-Merino-Böcke**

sprungfähig, stehen in Ostaszewo vom 6. Juli cr. an zum freihändigen Verkauf. Die Herde ist seit langen Jahren mit außerordentlichem Erfolg auf Wohlthum und hervorragende Figuren gezüchtet. Die Preise sind, den Verhältnissen entsprechend, billig normirt. Auf Wunsch Preisverzeichnis.

H. Wegner.

Wir empfehlen unseren vorzüglichsten

**Portland-Cement,**

von anerkannt erster Qualität,

unter Garantie steter Gleichmäßigkeit und höchster Bindkraft bei reeller Verpackung.

Die Produktionsfähigkeit unserer Anlagen in Höhe von ca. 150.000 Tonnen, sichert die pünktliche Ausführung aller, selbst der bedeutendsten Aufträge.

Zahlreiche beste Zeugnisse von Behörden und Privaten aus unserer mehr als 20-jährigen Thätigkeit versenden wir auf Wunsch gern gratis und franco.

**Doppelter Portland-Cement-Fabriken**

vorm. **F. W. Grundmann,**

Doppel n.

**J. Heyn,**

Civilingenieur u. Mühlenbaumeister,  
**Stettin,**

empfeilt sich zur Ausführung von neuen Mühlenanlagen, Turbinenanlagen, Dampfmaschinenanlagen, Centrifugal-Sichtmaschinen, Aspirationsanlagen für Wähhänge und aller sonstigen Mülereimaschinen.

Referenzen über in bortiger Gegend ausgeführte Arbeiten, sowie Prospekte und Preise einzelner Maschinen stehen auf Wunsch zur Verfügung.

**Einen Erfolg**

sonder Gleichen beweisen die zahlreichen Anerkennungen aus ganz Deutschland für die außerordentliche Güte der Pianinos aus der Fabrik **Th. Weidensauer, Berlin, Dorotheenstr. 88.** Die Instrumente stehen auf der Höhe der Zeit und haben sich Eingang verschafft im feinsten Salon, wie im bürgerlichen Haus. Kostenfreie Probeleistung, — 20 Mark monatlich, — Hoher Rabatt bei Baargahlung. Prospect gratis.

**Ein Hamburger Haus**

wünscht mit einem hier ansässigen, der feineren Gesellschaftsklasse angehörenden u. einer großen Bekanntheit in Stadt u. Umgegend sich erfreuenden Herrn, behufs Uebertragung ein. lucrativ. Agentur in Verbindung zu treten. Adr. sub **K. ep. 271** an die Annoncen-Expedition von **Johannes Nootbaar** in Hamburg.

Gegen **Feldmäuse**

offert die Apotheke zu **Dommitzsch** (N.-B. Merseburg) **Phosphorvillen** als das wirksamste und daher billigste Mittel. 5 Kilo = 9 Mk., 10 Kilo = 16 Mk., 50 Kilo = 75 Mk. Gebrauchsanweisung dabei. Referenzen: **H. S. Rittergutsbesitzer v. Paczenski** - Commende b. Dommitzsch. **Helm-Rößling** b. Nordstemmen (Hannover). **v. Storch-Dänelov** bei Bentzschow (Mecklenburg). Außerdem liegen noch andere Atteste vor.

(Hierzu eine illustrierte Beilage.)